

Drei Erratiker

Ein Findling war flüssig, bevor er hart wurde. Doch er ist unschuldig. Die Umgebung war ihm zu kalt. Er suchte diesen Platz nicht auf, und es war auch nicht seine Entscheidung. Es war auch nicht seine Entscheidung, hart zu werden. Eines Tages wird er wieder flüssig sein. An jenem Tag, an dem ihn die Zukunft zurückbringt, dorthin, woher er gekommen war. Um dessen Existenz fortzusetzen. In einer anderen Form, und schwimmend in einer Temperatur, die gegeben wurde für sein reales Sein.

Wie dem Findling erging es der Erkenntnis. Sie wurde gespalten in Philosophie, Religion und Wissenschaft.

Nicht so bei die Gattung der Jöten, den Trollen Islands. Menschen kamen, störten sie in ihrer Ruhe, betraten ihre Behausungen, waren aber ohne Wissen. Sie stellten fest, dass den Menschen mit der Zeit der Respekt dem Andersartigen gegenüber verloren ging, sie sogar dazu übergingen, die Behausungen der Trolle zu zerstören.

Früher saßen nur Kinder auf ihnen, wie Sjón und Halldór Baldursson erzählen:

Ein Junge saß auf einem Stein.

Sie lebten auf dem Land, der Junge und der Stein.

Eine kleine Familie aus der Stadt ging vorbei, Vater und Mutter mit ihrem Sohn im Teenageralter.

Sie standen vor dem Jungen auf dem Stein und starren ihn an.

Der Junge war nicht einverstanden, dass sie ihn anstarrten, hatte man ihm doch gesagt, dass Anstarren unhöflich sei, und so blickte er auf seine Beine.

"Ich durfte nie auf einem Stein sitzen", sagte der Vater.

"Steine verschmutzen die Hosen der Menschen, und daher ist es nicht gut, auf ihnen zu sitzen" sagte die Mutter.

"Er wird doppelt erleichtert auf dem Stein sitzen", sagte der Sohn, der ein gebildeter Teenager war.

Er blickte fragend zu dem Jungen auf dem Stein.

"Nicht wahr?"

So reisten einige von den Trollen in die Welt hinaus, nachzusehen, was sich verändert habe in den Jahrtausenden. Sie vermuteten, dass das Gemeinsame von Philosophie, Religion und Wissenschaft aufgegeben wurde. Ihnen zeigt sich über ein „wir beide“ das Gemeinsame von Philosophie, Wissenschaft und Religion. Religion im Singular, nach innen gerichtet. Wissenschaft im Plural, nach außen gerichtet, in Gemeinschaft der Vielen. Und Philosophie im Dual, nach innen und außen gerichtet, über die Rede, den Dialog, der nur Zwei benötigt, und nichts weiter. Und in jeder Trennung liegt Unfug. Vereinigt in einem einzigen Selbst. Denn die Wege des Wissens sind so zahlreich wie die Anzahl an Menschen.

Und da sie über ihre Reisen feststellten, dass durch die Trennung die Menschen immer dümmer statt klüger wurden, und ihre Art und Weise dafür sprach, dass sich daran auch nichts mehr ändern wird, verließen sie Island, um nach Plätzen zu suchen, die ihnen Asyl gewähren.

Aber das ist nur meine subjektive Interpretation. Denn ich habe nur protokolliert, was ich zu hören glaubte. Es kann auch sein, dass der laute Wind die Worte der Trolle verzerrt zu meinem Versteck herübertrug. Bei Wind vermischt sich die Stimme des Windes mit jenem, was er mit sich trägt. Und angesprochen hatte ich die Trolle nie. Ich ließ ihnen ihre Ruhe. Aus Respekt.

Nur eines weiß ich: sie reden nur dann untereinander, wenn kein Auto in der Nähe ist. Und ihnen ihre Umgebung menschenleer erscheint. Und sie haben einen solchen Platz gefunden.

Björn Eriksson, 24. Februar 2014